

Mögliche Argumente bei Lohnverhandlungen

Mögliche Argumente der Arbeitgeber:innenseite

- Arbeitgeber:in geht ein hohes Risiko ein
- Hat auch Ausgaben zu stemmen: Produktionskosten (Arbeitsmittel, Produktionsmittel, Wartung, Anschaffung, Sanierung etc.)
- Steuern an den Staat (Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer usw.), u.a. für Grund und Boden
- Ausgaben für Werbung, PR, Lukrieren neuer Investor:innen usw.
- Konsum, Eigenbedarf
- Muss Kosten senken, um nicht vom Markt verdrängt zu werden (Konkurrenz)
- Geringere Lohnerhöhungen sichern die Arbeitsplätze
- Kann Einmalzahlungen anbieten
- Die Schiffe wurden zu langsam fertiggestellt

Mögliche Argumente der Arbeitnehmer:innenseite

- Arbeitnehmer:innen haben auch mit Risiken zu rechnen (Jobverlust/Arbeitslosigkeit, Niedriglohn)
- Haben auch Ausgaben zu stemmen: Konsum, Eigenbedarf, Miete, Lebensmittel
- Steuern an den Staat (Lohn- u. Einkommenssteuer, Konsum- und Verbrauchssteuern etc.)
- Ohne Arbeitskräfte kein Gewinn, Arbeitgeber:in ist auf Arbeitskräfte angewiesen
- Nachbesetzung von Arbeitskräften oft nicht so rasch möglich (neue Arbeitskraft muss sich erst einarbeiten, muss eingeschult werden etc.)
- Die Löhne sind im Vergleich zu den Einkünften der Unternehmer:innen weniger stark gestiegen, daher können diese auch mit geringeren Gewinnausschüttungen auskommen
- Mit Einmalzahlungen erhöhen sich die Löhne nicht langfristig

WIRTSCHAFTLICHE GRUNDBEGRIFFE

• Arbeitsbedingungen

Für ein Arbeitsverhältnis geltende Bedingungen, z.B. Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses, Arbeitsort, Bezeichnung/Beschreibung der zu leistenden Tätigkeit, Höhe und Fälligkeit des Entgelts, Arbeitszeit, jährliche Urlaubsdauer, Kündigungsfristen, etc.

• Ertrag

Erfolgswirksame Einnahmen eines Unternehmens, z.B. aus dem Verkauf von Gütern und Leistungen. Übersteigt der Ertrag den Aufwand, erzielt das Unternehmen einen Gewinn.

• Gewinnquote

Anteil der Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen am Volkseinkommen.

• Kapital

Produktionsfaktor neben Arbeit und Boden. Im betriebswirtschaftlichen Sinn die Summe aller langfristig nutzbaren Produktionsmittel wie Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und Geschäftsausstattung.

• Lohnquote

Anteil des Arbeitnehmer:innenentgelts am Volkseinkommen, wichtiger Indikator für die Einkommensverteilung.

• Nettowertschöpfung

Die Nettowertschöpfung errechnet sich aus der Bruttowertschöpfung (dem im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert) abzüglich der Abschreibungen.

• Produktionskosten

Summe der Kosten, die durch den Einsatz von Produktionsfaktoren (materielle und immaterielle Mittel zur Erzeugung von Gütern) entstehen.

Quellen: www.bpb.de; <https://wirtschaftslexikon.gabler.de>; www.destatis.de